

Welt

Preis und Verlag: 2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Druck)
Herausg.: Grottel-Rohr, 2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21, 7400
Kriegsbericht: Für zwei Wochen 100 Pf., für einen Monat 50 Pf., einschließlich des Tagespostens
Durch die Post bezogen für einen Monat 100 Pf., für sechs Monate 500 Pf., für ein Jahr 1000 Pf.
Bei Behinderung der Lieferung unterliegt höherer Gewalt kein Rückzahlung auf Rückzahlung des Bezugspreises



Wöchentlich in 6 Ausgaben
Wochenausgabe durchgehend von 8-18 Uhr außer Sonn- und Feiertagen - Berliner Bldg. Berlin-Wilmersdorf
Verlagsadresse: Die Wilmersdorfer Bldg. Nr. 22 Wilmersdorfer Straße im Ringgebiet, 100 007, bei
Carl Schellenberg, Verlag für den Reichsdruck, Carl-Schellenberg-Str. 10, 100 007, bei
bei Verteilung Nr. 10 - täglich bei Anzeigen-Einnahme 3 Uhr vormittags, größere Anzeigen am Vorabend

Nr. 11

Donnerstag, 14. Januar 1943

91. Jahrgang

Treue Waffentameradschaft

Rumänien großer Anteil an den Erfolgen im Kampf gegen den Bolschewismus

ss. Berlin, 14. Jan. (Eig. Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Empfang des rumänischen Staatsführers, Marschall Antonescu, im Führerhauptquartier stellt eine neue, bedeutende Beziehung der unzerbrechlichen Verbundenheit des Großdeutschen Reiches und des Königreiches Rumänien im Kampf gegen den gemeinsamen Feind dar. In dem amtlichen Bericht wird noch einmal die Entschlossenheit zur Vertiefung des Bündnisses bis zum totalen Sieg unserer Völker unterstrichen. Die Rumänen haben, was kaum besonders betont zu werden braucht, hervorragenden Anteil an dem Kampf gegen den Weltfeind Bolschewismus. Wiederholt ist in den Berichten des D.N.R. von den gemeinsamen Operationen deutscher und rumänischer Truppen die Rede gewesen. So haben die Rumänen im u. a. bei der Eroberung Sewastopols hervorragende. Ihre bewährten Gebirgsformationen sind bei der Offensive gegen den Kaukasus wiederholt in den Berichten des D.N.R. erwähnt worden. Seit heute wieder, wie im vorangehenden Artikel, rumänische Truppen gemeinsam mit den deutschen Truppen in schweren Kämpfen. Die hervorragenden Leistungen der rumänischen Truppen sind auch durch die Verleihung hoher Auszeichnungen von deutscher Seite besonders gerühmt worden. So war Marschall Antonescu der erste Ausländer, dem der Führer des D.N.R. persönlich die höchste Auszeichnung, das Eiserne Kreuz, verliehen hat. Rumänien an dem Kampf teilzunehmen, war der erste ausländische Soldat, der das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erhielt, das von ausländischen Offizieren selbst verliehen. Generalleutnant R. von G. der Kommandeur der rumänischen Division, trägt. Der Anteil Rumänien an dem Kampf ist demnach sehr groß und nicht nur auf die Wehrmacht, sondern das gesamte Volk ist für diesen Kampf einbezogen. Die rumänische Landwirtschaft, die rumänische Petroleumgewinnung, die rumänische Industrie, die

alle tragen ihr Teil dazu bei, um den Kampf um Europas Freiheit zum Siege zu führen. So haben sich auch die Produktionen im Führerhauptquartier auf politische, militärische und wirtschaftliche Fragen erstreckt. Das Kommunique unterteilt dabei, das der Bezug „im Geiste des herrlichen Einverständnisses zwischen den beiden Völkern“ stattfindet. Die Mitteilung über den Empfang im Führerhauptquartier, hat in Bulgarien politischen Kreisen, wie D.N.R. meldet, großen Eindruck hervorgerufen. Man weiß in der rumänischen Hauptstadt darauf hin, daß in Anbetracht der engen militärischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Völker ein regelmäßiger Gebirgsaustausch notwendig ist. Man weiß weiter darauf hin, daß aus der Mitteilung und aus der Teilnahme der militärischen Mitarbeiter des Führers und Marschalls Antonescu hervorgeht, daß der militärische Aufgabenbereich ein Hauptthema des Gebirgsaustausches sein wird. Die Teilnahme wirtschaftlicher Fragen, so wird in diesem Zusammenhang weiter bemerkt, erhebt sich gleichfalls aus der gemeinsamen Kriegsführung und aus der wirtschaftlichen Bedeutung Rumänien. Das aus dieser Tränkekomplex im Hinblick auf die gemeinsamen militärischen Aufgaben und auf die Erfahrungen der Vergangenheit hervorgeht, ist in Rumänien an allen Kreisen der gemeinsamen Kriegsführung Anteil nimmt, und für die Einheitsfront, seinen opfervollen Beitrag zum Krieg im Osten durch die Weiterführung des Kampfes bis zum gemeinsamen Endziele zu führen.

Sieg über Kriegstrantheiten

Von Reichsgesundheitsführer Dr. Conti

Bei der Feststellung und Beurteilung des Gesundheitszustandes unseres deutschen Volkes im Krieg haben wir uns stets von jeder Schönfärberei ferngehalten. Das ist besonders festzustellen, weil unsere künftigen Zahlen im Ausland und besonders beim Feinde nicht nur mit Geld, sondern auch mit der Hoffnung betrogen werden, es könne sich hier um „Tendenzzahlen“ handeln. So wie es uns gleichgültig ist, ob der Gegner eben das oder jenes über den „katastrophalen Gesundheitszustand des deutschen Volkes“ erzählt, so ist es uns eben gleichgültig, ob er anfangs die Feststellungen und Zahlen glaubt, oder ob er später, wenn er uns deshalb nicht alles an Gesundheit und Kriegstrantheiten an den Hals geschnitten hat, wie auf so vielen anderen Gebieten, wurde auch hier programmgemäß vorausgesetzt, wenn diese oder jene Sache unabänderlich Deutschlands Kraft brechen würde. Mit diesen Voraussetzungen waren es allerdings immer so, daß sie dann gegeben wurden, wenn wir bereits in der Erkenntnis einer moralisch werdenden Gefahr unsere Vorkehrungsmahnen lang getroffen hatten. Es kann heute festgehalten werden, daß uns im Verlauf dieses Krieges auf dem von mir seitlichen Arbeitsgebiet keine Situation und kein Beispiel hier zu treffen hat. Ein typisches Beispiel hierfür bildete die Pflanzenerkrankung. Sie wurde von uns durchaus nicht gering eingeschätzt. Als nach Beginn des Feldzuges im Osten ununterbrochen verlauter Hochwässeriger Kriegesgesang in Verbindung mit deutschen Völkern und deutschem Gebiet kamen, wußten sich die Vorkerkstungen hervorzuheben, aus die wir schon im Jahre 1939 getroffen hatten, als Millionen Mann für Entlastungseinsparungen bereitgestellt worden waren. Als die Gefahr eintrat, war das Gelände in der Feindhand groß. Man glaubte, nun endlich würde Deutschland den schweren gesundheitlichen Schlag hinnehmen müssen. Die Krankheit hinderte aber, die Maßnahmen zu diesen Dingen geschleichen, wir haben auch hier gearbeitet, gearbeitet und nicht geredet. Als dann aber die Niederlagegefahr endgültig als überwunden betrachtet werden konnte, als daß der Erfolg unserer Maßnahmen dundertprozentig gelang. Habe ich die künftigen Zahlen über die Gesundheitslage in Deutschland und den besetzten Ostgebieten bekanntzugeben. Die Zahlen und Feststellungen waren so unumstößlich, daß von einem Tag zum anderen das Gelände über den „General Niedler“ zum Berühmten kam. Die Dauer und die Härte des Krieges helfen die Kraft der deutschen Wehrmacht gegen unermüdete Feinde, die länger der Krieg dauert, je frischer die Anpassung jedes einzelnen wird, um so eintragsvoller, daß nur, für jeden einzelnen Individuum, die Bedeutung der Volksgesundheit für die Entschlossenheit des Krieges ab. Die Opfer, die der Krieg aus dem deutschen Volk bisher gefordert hat, und die Wunden, die er schlug, sind — der Führer hat dies mehrfach festgestellt — in jedem Einzelfall schwer, aber die gesamte Leistungskraft des Volkes vermindert nicht in erheblichem Maße. Das ist unsere Verantwortung. Wir geben als Gesamtheit des Volkes Kraft und unerschütterliche Geduld in das neue Kriegsjahr 1943.

Erbitterte Kämpfe im Raum von Stalingrad

Stalinstädten verzeichnete bisher im Ostfeldzug

ss. Berlin, 13. Jan. Zwischen Kaulas und Don, sowie im großen Donbogen waren die erneuten Kämpfe der Heeresgruppe Mitte, die einjährige Einheitsfront, die er mit hohen Opfern erkaufen konnte, wurde im letzten Gegenangriff abgelehnt, wobei die von Ritterkreuzträger Hauptmann G. G. geführte Kampfgruppe, die bereits am Vorabend neun feindliche Panzertanks vernichtet hat, wieder 15 Sowjetpanzer zusammenhängend, zusammen mit der Heeresgruppe Mitte, die im westlichen Abschnitt und Gegenangriff 25 Panzer, von denen die meisten durch die Granaten unserer Panzerabwehr zerstört wurden. Sehr empfindlich trafen den Feind auch die Feuerüberfälle und Luftangriffe gegen seine Bereitstellungen, so daß mehrere gesamte Bataillone gar nicht zur Entscheidung kamen. Feindliche Flieger, die unsere Kampfplätze an der Fortsetzung ihrer Bombenwürfe hindern wollten, wurden von unseren Jagern getrieben, die bei den Verfolgungskämpfen um den bolschewistischen Flugzeug abholten. Im Raum von Stalingrad sammelte der Feind mit Artillerie und Salobrenschützen Kundschaft auf die deutschenstellungen. Aber je schwerer, wenn die sowjetischen Infanterien und Panzer unter dem Schuß der Fernwaffen vorzogen, erhoben sich unsere Grenadiere aus ihren verlassenen Gräben zum Kampf. Während die Fortsetzung ansetzten und die gestörten Erdbunker der letzten Granateneinschläge noch herausprojektierten, machten sie die

Erbitterte Kämpfe im Raum von Stalingrad

230 Panzer und 588 Flugzeuge des Feindes

verhöllerten Waffen wieder (Schuberei) und empfangen oft auf längere Entschlossenheit des feindlichen Kavallerie mit rotenem Feuer, mit Handartillerie und Mörsern. Die Angriffe der Sowjets wurden nach so schwerem Ringen gescheitert, daß sich die letzten Kämpfe teilweise noch im Gange. In den Westfrontgebieten im Don- und Wolgarebiet hatten die Stalinstädten der Luftwaffe mehrfach entscheidenden Anteil. So haben Kampftruppen einer im Raum von Stalingrad eingesetzten deutschen Fliegergruppe, die im letzten Gegenangriff 29 Flugzeuge abgeschossen. Zusammen mit den 76 sowjetischen Bf-109 und 29 sowjetischen Bf-109 und Flugzeugen, die die Division bisher im Ostfeldzug 820 Panzer und 588 Flugzeuge des Feindes vernichtet. Am Laufe des 12. Januar wurde auch die Donfront südlich von Rostow in den Großkampf mit einbezogen. Der schon seit längerer Zeit erwartete Angriff der Bolschewisten begann mit dem Einbruch der Nacht. Als der Feind darauf seine Anstrengung vortrieb, trat die abwehrbereit ungenutzten und deutschen Verbände und wurde in harten Kämpfen zusammengefallen. Mehrfach wurde das Speerfeuer die Stützgruppen so völlig zu, daß die Bolschewisten unter schweren Verlusten ihre Angriffe aufgaben und sich wieder zurückzogen. Bis auf einen dringlichen Einbruch, der aber sofort abgelehnt wurde, blieben alle Anstrengungen der Sowjets ohne jeden Erfolg. an der Spitze seines Regiments eine Zeit lang die Hauptangriffe der herrschende Höhenstellung, deren Eroberung nur durch seine persönlichen Tapferkeit zu danken ist.

Zwei neue Eichenlaubträger

ss. Berlin, 13. Jan. Der Führer hat Oberleutnant Barthorn, Stabskapitän in einem Jagdbataillon, als 175. und Oberst Wend von Wietzschmann, Kommandeur eines Panzer-Schwerartillerie, als 176. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und nachfolgendes Schreiben überhant:

„An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Unterseeboote überall tätig

ss. Berlin, 13. Jan. Nach einer USA-Agentenmeldung aus Caracas (Venezuela-Guanaco) wurde die Unterseeboote-Tätigkeit in diesem Gebiet weiterhin lebhafte. Unterseeboote haben ein nicht besetztes Schiff am Freitag (12. Jan.) in 145 Meilen östlich von hier eine, die nach dem letzten Seelen eines im Gebietes landbesetzten Schiffes werden in Kürze erwartet.

Kritik an Roosevelts Leib- und Pachtssystem

(Eigene Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

ss. Berlin, 14. Jan. In England muß man mit einigen Mißbehagen feststellen, daß in den USA die Stimmung gegen das im Juni ablaufende Pacht- und Leihgeschäft wächst. So weiß der Amerika-Korrespondent des „News Chronicle“, der das Leih- und Pachtgeschäft als Lebensnerv der gesamten Kriegsführung bezeichnet, darauf hin, daß nicht immer alles, was den Engländern, die USA, geben wieder, wie im Weltkrieg 1914/18, zurück ohne Gegenleistung an ihre Verbündeten hat. Vor allem würden diese Gebote in den Reihen der Republikaner verstanden. Aber auch unter den Demokraten gäbe es Gegner des Leih- und Pachtgeschäftes. Der Korrespondent verweist dann den Engländern die Gründe für diese Gegenstände herauszuheben und meint, der Durchsichtamerikaner sei immer noch der Ansicht, daß die USA im ersten Weltkrieg von ihren Verbündeten ausgenutzt worden seien. Diese Erklärung sollte er nicht noch einmal machen. Unter solchen Umständen verfolge man in England aus amerikanischen den Kampf, der gegen Harry Hopkins, den Staatssekretär für das Pacht- und Leihgeschäft, geführt wird. Man fürchtet, daß die Opposition sich weniger gegen Hopkins richtet, sondern vielmehr gegen das Pacht- und Leihgeschäft, selbst Hopkins wird vorgeworfen, daß er Geld und Material in den USA verschleudert habe. Er habe eine Beschränkung mit den Eisenwaren betrieben, die auf Grund des Pacht- und Leihgeschäftes erfolgten, eine Beschränkung, die den anderen Ländern nichts nütze, den USA, jedoch Rohstoffe raubten und außerdem schwere Kosten verursachten. Hopkins ist allerdings in Parlamentenstellen wenig beliebt. Er ist ein Gegner des Leih- und Pachtgeschäftes, weil er sich niemals in den Kongress wählten ließ, sondern sich als persönlicher Freund des Präsidenten durch eine Intervention ins Weiße Haus einschleichen ließ. Wiewohl auch die Kritik vertritt, daß sich die Angriffe eigentlich weniger gegen Hopkins richteten, sondern gegen Roosevelt, den man aus bestimmten Gründen noch nicht persönlich angreifen mochte. Jedenfalls verleihe man in England alle diese Auseinandersetzungen mit Interesse, aber auch mit Unruhe, auch wenn man annimmt, daß das System des Pacht- und Leihgeschäftes trotz aller jetzt schon einsetzenden Kämpfe doch aufrechterhalten werden wird.

Kritik an Roosevelts Leib- und Pachtssystem

(Eigene Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

ss. Berlin, 14. Jan. In England muß man mit einigen Mißbehagen feststellen, daß in den USA die Stimmung gegen das im Juni ablaufende Pacht- und Leihgeschäft wächst. So weiß der Amerika-Korrespondent des „News Chronicle“, der das Leih- und Pachtgeschäft als Lebensnerv der gesamten Kriegsführung bezeichnet, darauf hin, daß nicht immer alles, was den Engländern, die USA, geben wieder, wie im Weltkrieg 1914/18, zurück ohne Gegenleistung an ihre Verbündeten hat. Vor allem würden diese Gebote in den Reihen der Republikaner verstanden. Aber auch unter den Demokraten gäbe es Gegner des Leih- und Pachtgeschäftes. Der Korrespondent verweist dann den Engländern die Gründe für diese Gegenstände herauszuheben und meint, der Durchsichtamerikaner sei immer noch der Ansicht, daß die USA im ersten Weltkrieg von ihren Verbündeten ausgenutzt worden seien. Diese Erklärung sollte er nicht noch einmal machen. Unter solchen Umständen verfolge man in England aus amerikanischen den Kampf, der gegen Harry Hopkins, den Staatssekretär für das Pacht- und Leihgeschäft, geführt wird. Man fürchtet, daß die Opposition sich weniger gegen Hopkins richtet, sondern vielmehr gegen das Pacht- und Leihgeschäft, selbst Hopkins wird vorgeworfen, daß er Geld und Material in den USA verschleudert habe. Er habe eine Beschränkung mit den Eisenwaren betrieben, die auf Grund des Pacht- und Leihgeschäftes erfolgten, eine Beschränkung, die den anderen Ländern nichts nütze, den USA, jedoch Rohstoffe raubten und außerdem schwere Kosten verursachten. Hopkins ist allerdings in Parlamentenstellen wenig beliebt. Er ist ein Gegner des Leih- und Pachtgeschäftes, weil er sich niemals in den Kongress wählten ließ, sondern sich als persönlicher Freund des Präsidenten durch eine Intervention ins Weiße Haus einschleichen ließ. Wiewohl auch die Kritik vertritt, daß sich die Angriffe eigentlich weniger gegen Hopkins richteten, sondern gegen Roosevelt, den man aus bestimmten Gründen noch nicht persönlich angreifen mochte. Jedenfalls verleihe man in England alle diese Auseinandersetzungen mit Interesse, aber auch mit Unruhe, auch wenn man annimmt, daß das System des Pacht- und Leihgeschäftes trotz aller jetzt schon einsetzenden Kämpfe doch aufrechterhalten werden wird.

Kritik an Roosevelts Leib- und Pachtssystem

(Eigene Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

ss. Berlin, 14. Jan. In England muß man mit einigen Mißbehagen feststellen, daß in den USA die Stimmung gegen das im Juni ablaufende Pacht- und Leihgeschäft wächst. So weiß der Amerika-Korrespondent des „News Chronicle“, der das Leih- und Pachtgeschäft als Lebensnerv der gesamten Kriegsführung bezeichnet, darauf hin, daß nicht immer alles, was den Engländern, die USA, geben wieder, wie im Weltkrieg 1914/18, zurück ohne Gegenleistung an ihre Verbündeten hat. Vor allem würden diese Gebote in den Reihen der Republikaner verstanden. Aber auch unter den Demokraten gäbe es Gegner des Leih- und Pachtgeschäftes. Der Korrespondent verweist dann den Engländern die Gründe für diese Gegenstände herauszuheben und meint, der Durchsichtamerikaner sei immer noch der Ansicht, daß die USA im ersten Weltkrieg von ihren Verbündeten ausgenutzt worden seien. Diese Erklärung sollte er nicht noch einmal machen. Unter solchen Umständen verfolge man in England aus amerikanischen den Kampf, der gegen Harry Hopkins, den Staatssekretär für das Pacht- und Leihgeschäft, geführt wird. Man fürchtet, daß die Opposition sich weniger gegen Hopkins richtet, sondern vielmehr gegen das Pacht- und Leihgeschäft, selbst Hopkins wird vorgeworfen, daß er Geld und Material in den USA verschleudert habe. Er habe eine Beschränkung mit den Eisenwaren betrieben, die auf Grund des Pacht- und Leihgeschäftes erfolgten, eine Beschränkung, die den anderen Ländern nichts nütze, den USA, jedoch Rohstoffe raubten und außerdem schwere Kosten verursachten. Hopkins ist allerdings in Parlamentenstellen wenig beliebt. Er ist ein Gegner des Leih- und Pachtgeschäftes, weil er sich niemals in den Kongress wählten ließ, sondern sich als persönlicher Freund des Präsidenten durch eine Intervention ins Weiße Haus einschleichen ließ. Wiewohl auch die Kritik vertritt, daß sich die Angriffe eigentlich weniger gegen Hopkins richteten, sondern gegen Roosevelt, den man aus bestimmten Gründen noch nicht persönlich angreifen mochte. Jedenfalls verleihe man in England alle diese Auseinandersetzungen mit Interesse, aber auch mit Unruhe, auch wenn man annimmt, daß das System des Pacht- und Leihgeschäftes trotz aller jetzt schon einsetzenden Kämpfe doch aufrechterhalten werden wird.



Bild 15: Rumänische Wehrkräfte beim Abwehrkampf im großen Donbogen, R.A.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Steininger. (Weltbild). — Rechts: Hier werden Bäume gefällt, um Schützengräben frei zu bekommen. R.A.-Aufnahme: Kriegsberichterst. Sobu. (Weltbild).

Beitrag Italiens und Deutschlands zur Gestaltung Europas

Von Kgl. Senator MAURIZIO MARAVIGLIA, Rom

Teil I

Seit dem frühen Mittelalter haben Deutschland und Italien gemeinsam daran gearbeitet, Europa zu „formen“, und zwar nicht nur ethnisch und kulturell, sondern auch politisch, d. h. sie wollten Europa nicht nur einen neuen Geist geben, sondern auch eine einheitliche Ordnung, die geeignet war, den Frieden zwischen den Völkern aus ihnen zu sich selbst zu bringen.

Der Einbruch der Germanen in die römische Welt, d. h. in jene Gesamtheit von Völkern, teilsigen, überzogen und um Teil aus germanischen Völkern, denen Rom eine gemeinsame kulturelle Prägung gegeben und die es dem einheitlichen Geiste seines Imperiums anvertrauen hatte, lenkte die schicksalhafte Ausbreitung der lateinischen Kultur, nicht nur durch die Völkerverdrängung der Römischen Kultur über die Grenzen von Rhein und Donau hinaus, waren die beiden Elemente, die dazu beitrugen, das ursprüngliche Rohmaterial des neuen Europa zu formen; seine Völker wurden daher romanische oder romanisierbare genannt. Es mußten natürlich viele Jahrhunderte vergehen, bevor diese noch unorganisierte Mischung verschiedener Stämme und teils romanischen, teils germanischen Geistes sich festigen und die neuen Völker, wie wir sie heute in Europa finden, bilden konnte.

Aber während dieser Zeit ist kein anderer bedeutender Faktor, dazugekommen, der die anfängliche ethnisch-kulturelle Formung beeinflusst hätte, die aus der Zusammenarbeit von Römern und Germanen geboren war. Dem geringfügigen Eindringen der arabischen Kultur gelang es nicht, ihre zeitlichen Merkmale zu verändern, und die Quellen, welche fremdartige Völker (Hunnen, Ungarn usw.) zurückließen, konnten ihre weitestgehende ethnische Zusammenfassung nicht beeinflussen, weil diese neuen Völker in schon seit der arabischen Invasionen in der Bildung begriffenen Kultur annahmen und mit den anderen Völkern, die man im Bereich zu ihnen die allmählichen nennen kann, auf beiden Seiten der kulturellen Entwicklung verflochten. Einziges Element, das bis heute ein solches Element: nachdem es lange Zeit hindurch eine unorganisierte Masse an den Grenzen Europas gebildet hatte, wurde es erst später und auch nur teilweise in die europäische Ordnung eingegliedert, während die große Masse der Slaven, die das heutzutage Nordland umschließt, noch heute außerhalb der europäischen Kultur steht und dazu beiträgt, daß die zeitlichen Grenzen unseres Erdteils nicht mit seinen geographischen Grenzen zusammenfallen.

Die zeitliche Unübersichtlichkeit des Elementum hindert uns daran, zu erkennen, was Europa aus sich selbst und was Völkern aus sich selbst. Geographen und Ethnologen können wohl von einem ethnischen und einem europäischen Nordland sprechen, aber die ungeheure Ausdehnung der unformierenden politischen Herrschaft Moskaus hindert uns, die Grenzlinie zwischen dem einen und dem anderen zu unterziehen. In Westeuropa ist Europa dort, wo das römisch-germanische Mittelalter beginnt zu Ende ist; dort, wo man nicht die „biologische“ Erinnerung an einen romanisch-germanischen Ursprung bewahrt, dort ist nicht mehr Europa.

Aber das Werk der Zusammenarbeit von Römern und Germanen erschöpfte sich nicht in der ethnisch-kulturellen Gestaltung Europas; es ging noch darüber hinaus, weil die beiden großen Völker als Bewahrer und Vertreter der Grundprinzipien, die die geistige Basis der neuen europäischen Gesellschaft für viele

Jahrhunderte geblieben hatten, auch noch weiterhin zusammenarbeiteten, um die geistliche Welt auch politisch zu einigen, d. h. um den Völkern Europas eine überstaatliche Ordnung zu geben. Der Gedanke eines internationalen Europas war Deutschland und Italien gemeinsam.

Das Erb- und Gedächtnis des Imperiums, hellte während des ganzen Mittelalters die allgemeine Tendenz der internationalen Ordnung, des christlichen Friedens, der Einheit Europas dar, aber darüber hinaus wurde es nur allein von Otto dem Großen bis zu Dante Alighieri der Bandenraum der erhabenen Geister Deutschlands und Italiens. Es ist bedeutungsvoll, wenn von Zeit zu Zeit große Gedanken in der Praxis verfaßt oder verlesen oder, was noch schlimmer war, von denen, die ihn verlesen sollten, zum Gegenstand von Kontraktionen und Schöpfen herabgemindert wurde, und wenn er an einem bestimmten Punkte der historischen Entwicklung von anderen Dingen völlig verdrängt wurde und sich neuen, unwahrscheinlichen Forderungen der europäischen Gesellschaft, einschließlich der nationalen Interessen des deutschen und des italienischen Volkes, die ihn in erster Linie betont und verfeuert hatten, gegenüberstellte; diese Veränderlichkeit des Schicksals und die Gesamtheit der Beweggründe beinträchtigen aber keineswegs den hohen

politischen Wert, der dem gemeinsamen Ideal der Einheit und Ordnung des mittelalterlichen Italiens und des mittelalterlichen Deutschlands eigen ist, noch auch die Bedeutung, die dasselbe als Ausdruck der geistigen Gemeinschaft zwischen den beiden großen Völkern gewonnen hat.

Der Gedanke des Imperiums, der mit dem feudalen und merkantilen Aufbau der mittelalterlichen Gesellschaft eine Verbindung war, mußte notwendigerweise verfallen und erlöschen, als innerhalb dieser europäischen Gesellschaft neue Lebensbedingungen herangereift waren und Italien und Deutschland durch die Renaissance und die Reformation dem feudalen System und der kirchlichen Ordnung, an denen die mittelalterliche Gesellschaft beruhte, den Grundstoß gegeben hatten.

Aber Italien und Deutschland nahmen, nachdem sie durch Renaissance und Reformen den Samen für dies neue Leben in dem tiefen Innern der europäischen Kultur eingebracht hatten, von der europäischen Geschichte Abschied, so kann man wohl sagen, und die Leitung des europäischen Lebens ging in die Hände der großen Einheitsstaaten über. Die sich in der Geschichte gebildet hatten, d. h. hauptsächlich in die Hände Frankreichs und Englands, die in der Geschichte der Welt, kein Nation einer europäischen Einheit und letzten Endes auch keine allumfassende Idee nahmen den Platz der Begriffe ein, die im Namen und in der Einrichtung des Deutschen Reiches deutscher Nation, das seine lebenswichtige geistliche Aufgabe bereits erfüllt hatte, zum Ausdruck kamen. Dieser Reich hatte, solange es möglich war, die feudale Jurisdiktion aufzuheben, die verstreuten Rechtszentren, die danach strebten die bürgerliche Gesellschaft zu zerlegen, eingeschleiert und zusammenzufassen, bei allen Völkern das Ideal des Friedens genährt und in allen Staaten das Verständnis für ihre weltliche Einheit gefördert.

Transportaufgabe der Kriegsmarine

Die Transportaufgaben der Kriegsmarine gewinnen zunehmende Bedeutung. Zur Bewältigung des Auftrags und des sonstigen kriegswichtigen Verkehrs wurden Schiffe der deutschen Handelsmarine herangezogen und von der Kriegsmarine übernommen.

Die Belagungen solcher Handelsstädte wurden nicht in das Militärverhältnis übergeführt, sondern als zivilrechtliche Dienstverpflichtung. Das Kapitän und Mannschaft der in den Transportdienst eingetragenen Handelsschiffe werden frondiert, denn die Schiffe bewegen sich häufig in der Kampfsphäre, gleich, ob sie in Nord- oder Ostsee, im Kanal oder der Atlantik, im Mittelmeer, in der Ägäis oder im Schwarzen Meer fahren. Auf allen Gewässern um den europäischen Kontinent sind Seetransporte zu leisten, und überall verstreut der Feind mit U-Booten, Schnellbooten und Flugzeugen die deutschen Seetransporte zu finden, angreifen und zu vernichten.

Aber all dies und über die toperen Taten des deutschen Seemanns wird erst in einer späteren Zeit einmal ausführlich zu berichten sein. Doch hier tapferer Frontdienst geleistet wird, kommt auch durch die Anerkennung zum Ausdruck, die bereits vielen Schiffsführern und Besatzungsangehörigen von deutschen Handelsschiffen durch Verleihung des EK I und II zuteil geworden ist.

Diese Forderungen sind nicht nur den Einsatz allen seemannischen Könnens, sondern auch tapferes Verhalten, Entschlossenheit und Mithat, den Völkern, allen seelischen Angriffen zum Trotz das Schiff und seine wertvolle Ladung stets ans Ziel zu bringen. Die Streitkräfte der Kriegsmarine stellen den Geleits- und Sicherungsdienst für die Transporte.



Die staatsrechtliche Willens (Karikatur: G r o d)

Sonnenschein um Christl

Roman von Maria Möggenberg • 31. Fortsetzung

Ein kleines, triumphierendes Mädchen lag am den geschminkten Mund Christls. Heute war sie Siegerin.

Das Mädel verging außerordentlich heiter und angetan. Christl war voller manigfaltiger Einfälle. Immer wieder hörte man ihr helles Anlachen, Spritzen und schlagfertig beherzt sie das Gespräch.

Jedem umward sie mit erregender Heftigkeit. Er sah nichts mehr als die läge Schönheit seiner Braut. Mabel schien nicht mehr vorhanden.

Wer Christl war auf der Hut. Während Jedem ihr heiße Liebesworte pulsierten, dachte sie an die vermeintliche Eitelkeit und ihre Reife und daran, daß er sie heitere über sich Wellington vergewaltigen hatte. Christl hatte ein gutes Gedächtnis für Gut und Böse.

Nach dem Essen lag man im Wohnzimmer. Christl hatte man ihres kranken Fußes wegen materiellos an einen soliden Stuhl gebettet.

Günther konnte immer noch nicht begreifen, daß diese fremde, schöne Frau Christl war. Doch sie einmal schwand und hilflos in seinen Armen gelassen hatte. Er mußte immer wieder auf den Mund schauen, der sich ihm in süßer Hingabe geöffnet und der nun, dunkelrot gemalt, einen fremden Zug trug.

Es war eine kleine Pause in der allgemeinen Unterhaltung entstanden, da plötzlich Christl geriefte von ihrem weichen Sitz und trat sie wenigstens ein Schritt zu den Füßen.

„Miß du uns etwas vorlesen, liebes Christlchen?“ Du bist heute so voll Überredungen!“ sagte die Gräfin.

Christl nickte ihr zu und ließ ihre kleinen Hände über die Tellen des soliden Instrumentes gleiten. Ein lautes Verpfeifen, dann schwebte eine glotzende Stimme durch den Raum:

„Ich habe den Frühling gesehen, im Garten, auf dem Rasen.“

„Ich habe den Frühling gesehen, und wenn es draußen auch schneit.“

„Es hat mich mit liebreichen Worten die Sonne so warm gefüllt, so hat im ersten Erwachen der Frühling mich heimlich gegrüßt.“

„Was ist das Ziel in der Stimme, die die ganze Schönheit des Frühlings in sich trägt. Wie das kleine Mädelchen, dachte Günther, und konnte die Augen nicht vom Gesicht der Sängerin lösen.“

„Man wollte nicht hören. Jedem tatets sich nach Christl. „Meine liebe, kleine Zauberin! Meine Kostgänger! Sing uns noch ein Lied.“

Christl hatte dieses Jurisprudenz der Gefühle. Über heute wollte sie den Triumph, Jedem zu ihren Füßen zu sehen, ausstehen um Mabel zu milde.

Serne willkürliche Christl der Bitte um noch ein Lied. Ein Wilhelm von Franz fiel ihr in die Hände. Da fand an der ersten Seite das Lied, das sie so sehr lieben gelernt hatte.

Als man das poetische die gleiche Stimme einsetzte, war es ein ganz anderer Klang. Christls trübende Augen waren fast schwarz vor innerer Erregung.

„Was meinen großen Schmeizern mach ich die kleinen Lieber.“

Die beiden ihr flügend Gefieder und flattern nach ihrem Herzen.

Sie fanden den Weg zur Trauten, doch kamen sie wieder und flagen, und flagen und wollten nicht flagen, was sie im Herzen schaueten.“

Günther und Christl flücht begannen sich für Sekunden. So weh halt du mir getan, Günther von Prellwitz. So unglücklich weh — sagten Christls liebe Brautungen.

„Ach, wenn diese vielen fremden Menschen nicht gewesen wären, Günther hätte auch geliebt vor Christl. Anders als Jedem. Es mit seiner Herzenseite hätte er sich geteilt vor diesem holden Frauenmunde und wäre nicht eher aufgewachen, bis sie ihm alles vergessen hätte.“

Ergreifen hörte er die wundernoll bejehrte Stimme an seinem Ohr verfliegen. Die beiden Wälder einer Palme verdrängen ihn, so daß ihn außer Christl niemand sehen konnte. Und nun war es wieder die alte Christl, ihr mährtes Gesicht, in all seiner währenden Leblichkeit und heißen Trauer.

Da geschah es, daß mitten in das tiefe, nachdenkliche Schweigen ein klirrendes Gepolter ertönte.

Mabel hatte eine der soliden Baken von ihrem Sessel gestoßen. Aus Versehen —? O nein! Mabel wollte die Stimmung des Frauenmunde und wäre nicht eher aufgewachen, bis sie ihm alles vergessen hätte.

Die Bake war zu erliegen. Sie hatte ja Ged genug. Nach für solche Dinge, nachdem verstand Mabel viel zu wenig von Kunst, um die Raffarbeit der Stoffe einschätzen zu können. Sie hätte einfach etwas gelächelt lassen müssen, um die allgemeine Aufmerksamkeit von Christl abzuwenden.

Und Mabel erreichte ihren Zweck. Günther mußte unmittelbar an den Schwand denken, der heute morgen das Verpfeifen so plötzlich unterbrochen hatte. Er ersah, als er Mabels Gesicht sah. Sie hatte Christl so beherzt an, als wollte sie ihr etwas antun. Wie die hohe Bege aus dem Mädelchen, so sah sie im Augenblick aus, die sonst so schöne Miß Mabel.

Der leise schwebende Klavierakkord jerrig. Was wollte sie der Ged zu, was Mabel vor den Schritten der soliden Bake. Aber, Sehermann war ängstlich über diese Störung.

Mabel murmelte Entschuldigungen:

„Ich werde das erliegen!“ sagte sie träge.

Die Gräfin aber, die die Klänge ihres Heims liebevoll zusammengetragen hatte, konnte sich nicht enthalten, zu sagen:

„Es sind Dinge, Miß Wellington, die sind leider nicht zu erliegen! Diese Bake war mit ein ebenso solches wie wertvolles Andenken.“

Mabel war ängstlich. Jetzt hatte sie auch noch das Wohlwollen der alten Dame verstoßen, und ihr lag doch so viel daran, sich gut mit Jedens Mutter zu stellen.

Alle griff sie zu einem Mittel, das immer wirkt. Sie fing an zu weinen. Sofort war Jedem neben ihr und tröstete sie.

„Verbleibe Miß! Es ist alles nicht so schlimm! Weinen Sie nicht! Es ist heute um Ihre schönen Augen!“

Die harmonische Stimmung des Abends war verdorben. Auch über Christl war es bei dem Schlag ganz plötzlich wie ein jedes Erwachen gekommen.

Was trieb sie hier für ein unwürdiges Spiel! Sie wollte sich nicht mit ihm einbringen, dort, wo ihr die Tür des Herzens nicht heimlich geöffnet wurde.

Sie sah wieder das bange Erntemännchen an Günthers Gesicht. Er hatte sie durchschaut. Er konnte sie besser als alle die anderen hier. Und wenn sie ihm auch gram war auf das Lied, das er in ihr Leben getragen hatte, seine Haltung wollte sie sich wenigstens nicht verweigern.

Da trat Günther auf sie zu. Er hatte sich gar nicht um Mabel getümmert.

„Ich habe Ihnen viel abzubitten, Frau Christl!“ sagte er mit weicher, jählicher Stimme.

Christl sah am Hügel, die Augen an die Tellen gefeilt. Wenn ich ihn jetzt ansehe, sprach ich dort, dann weiß ich, daß ich ihn liebe.

Günthers Blick fiel wie von ungeirrt auf ihre kindlich kleinen Hände, die noch auf den Tellen lagen. Aufdringlich funkelte der solide Verlobungsring Jedens am Ringfinger. Und Christl hielt so heimlich die Augen gefeilt. Hier hatte er noch gespielt. Etwas sehr Kostbares verpfeilt. Wer ein gutes Wort hätte ihm Christl wohl geben können.

Günther wollte noch etwas sagen. Aber da trat Jedem an den Hügel und bestrimte seine Braut noch um ein Lied.

Christl aber war mit einem Male müde. Aus die Götter fanden, daß es an der Zeit sei, sich zu verabschieden. Miß Mabel war wieder, was sie wollte.

Wenigstens glaubte sie es. Es war noch, daß sie so wenig in Meinungen über zu lesen verstand. Somit hätte sie fühlen müssen, daß sie Günther an diesem Tage endgültig verloren hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel

Armut und Kraft gepaart

Eine Aufzuehrerin beim letzten Korbball-Wettbewerb im Kautlinnienklub...

Leistungsfähige, alle Reichsflieger, sowie Gefliehler der Reichsflieger...

Spartenanstellungen des Bundes 80 Der Bonn 80 führt in nächster Zeit folgende Beranlagungen...

Die Reichsflieger und die Fliegerflieger treffen sich am 20. Februar im Berliner Sportpalast im Eisstadion...

Eine Norddeutsche Reichsflieger unternehmen Deutsches Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Die Reichsflieger in der Reichsflieger...

Neues aus aller Welt

Die Ober wurde gebildet. Als Ostpreussens Baustrasse von 907 Kilometer Länge...

Seltige Hämmer in Bergbau. In den letzten Tagen toben in verschiedenen Bergbau...

Wein aus Koffee. Die Fortschritte der modernen Chemie haben uns in letzter Zeit schon manches Wunder erleben lassen...

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Freitag, 15. Jan. 1943, 15 Uhr. Arbeitstatung der Betriebsleiter...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Kartell-Verordnung. Zur Aufbringung und Lenkung der Kartell...

1. Handhabung. Nach dem Besitze von Verbrauchern befindliche...

2. Grobverbraucher. I. Grobverbraucher haben dem Ernährung...

3. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

4. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

5. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

6. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

7. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

8. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

9. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

10. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

11. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

12. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

13. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

14. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

15. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

16. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

17. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

18. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

19. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

20. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

21. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

22. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

23. Grobverbraucher. Die Besondere für Einzelverkaufsstellen...

FAMILIENANZEIGEN

Hilfer v. 12. 4. 43. Unser Stimmzettel ist angekommen...

Die Verlobung geben bekannt: Edlward Haverkamp...

Hans Wallau. Uffs. in einem Gen-Rag...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Adi Nägele

Oben-Bootsman. Inhaber des EK 1 u. II des U-Boot...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Danksgag.

Für die liebe Beweise herzlicher Teil-

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Freitag, 15. Januar, 9 Uhr...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

VERLOREN - GEFUNDEN

Verloren. 11. 43. 12 1/2 Uhr. Umkle...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

GESCHÄFTSANZEIGEN

Selbst alter Art wie in Gemöbelat hell...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

Die Trauerfeierlichkeiten des Georgius Delen-Hollan...

THEATER - KURHAUS

Deutsches Theater, Fr. 15. 11. 19 bis 18 Uhr... Residenz-Theater, Theater 27006... Kurhaus Freitag, 15. Januar, 11.30 Uhr...

VERANSTALTUNGEN

Illusionen 4.30, Am Sonntag, 24. Januar, 4 Uhr... Preisermittlungsfestigung...

VARIETES

Scala, Groß-Variete, Telefon 29000... Täglich 19.15 Uhr das feinste Variete...

LICHTSPIELE

Ufa-Palast, Wilhelmstraße Nr. 98... Der große Kriminalfilm 'Der Crippen an Bord'...

Walhalla-Theater, Film u. Variete... Ein Film von Wolfgang Amadeus Mozart...

Thalia-Theater, Kirologasse 72... Ein Terrarium mit Otto Weizsäcker...

Film-Palast, Schwalbacher Str. 1... Spätest heute, Donnerstag, 15. 17.15 und 19.30 Uhr...

Capitol-Theater am Kurhaus... Nach Donnerstag, 'Der schwarze Mann'...

Apollo-Theater, Moritzstraße 6... 2. Woche: 'Mio Minimo'...

Union-Theater, Rheinstraße 47... 'Liebe ist süß' mit Hans Moser...

Olympia-Lichtspiele, Bleichstr. 5... 'Die große Dames'...

Römer-Lichtspiele, W. Dohrbahn... 'Die große Dames'...

STELLENGEBOTE

Werblich Ladenhilfe zum Anlernen... Hausgehilfin, tüchtig, erfahren...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

VERMIETUNGEN

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

1 Zimmer u. Küche, mit Bad... Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizung...

KAUFGEUCHE

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel... Seifen-, Parf.-, Toilette-Artikel...

STELLENGEBOTE

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

Werblich Hausgehilfin, tüchtig, erfahren... in allen Hausarbeiten...

WALHALLA Film und Variete Ein Film von Wolfgang Amadeus Mozart 'Wer die Götter lieben'...



die Wert auf modischen und praktischen Beschaffenheit legen, kommen nach wie vor zu

Handels-Steinle BÄNNEWAGEN - EMBROIDERUNGS-WELE THEATERSPIELBÜHNE 4, 1. u. 2. OG - 32

FARBEREI GEBR. RÖVER CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE

Orlizon-Mundwasserkegel in einem Viertel Glas Wasser hat die gleiche Wirkung wie zwei Kugeln in einem halbvollen Glas...

Orlizon-Mundwasserkegel in einem Viertel Glas Wasser hat die gleiche Wirkung wie zwei Kugeln in einem halbvollen Glas...

Wund-Schwel-lichtpulver Sparsam im Gebrauch

FSSAN Hautpflege mit Milchwassers

Die Frische der Essig für die gute Küche